

10.05.2010

Bad Dürkheim

Kleines Biesingen feiert großen Tag

Biesingen – Das Jubiläumfest startete am Sonntag mit bester Stimmung und Sonne und war auch bei kurzzeitigem Regen ein voller Erfolg. Die vielen Interessierten genossen erst den Frühschoppen im Festzelt und dann die historischen Marktstände im Ortskern.



Bild: Arff-Schenk

Vom Deichelbohrer aus Unterkirnach bis zum 78-jährigen Küfer aus Donaueschingen unterstützten viele Handwerker aus der ganzen Region die geschichtlich wertvolle Präsentation. Ein Tuninger Landwirt in mittelalterlichem Kostüm stand da wie einer anderen Zeit entsprungen und verblüffte mit „Emmer“-Urgetreide. Zwischendrin, an angestammten Plätzen natürlich, die Biesinger Gilde. Wilhelm Strom bot frisches Brot und seine Mühlenführung, Schnekenburgers „Moschte“ war Anziehungspunkt auch wegen des einmaligen Wohnzimmers von 1738. Die Schreinerei, die Wagnerei und das Gasthaus Löwen zeigten sich von ihrer einladendsten Seite und Josch Feuerstein, der Neu-Biesinger Schmied, verschenkte noch kurz zuvor rotglühende Hufeisen. Die „stricksüchtige“ Ines Wegen erklärte vor der Kirche die uralten Wurzeln ihres Hobbys und machte bestirrende Werbung für den monatlichen Treff im Backhäusle. Überall tönte Musik, ob Clown Spiele hinreißende Regenlieder intonierte, Alois erklang oder in Retzbach's Löwen „Steyerische Harmonika und schwyzerische Örgel“ zur Pause einluden. Die saarländischen Biesinger brutzelten eine ergänzende Jause mit 50 Portionen Lyoner und 150 Mal verkauften „Gefüllten“ (Kartoffelklöße mit Hackfüllung und Speckrahmsöße). Die per Bus Angereisten spendeten alle Einnahmen an ihre gleichnamigen Dorfpartnerschafts-Freunde. Fleißige Bewirter im Helfer-T-Shirt kamen kaum zur Ruhe, halb Biesingen arbeitete und schon die Schülergeneration schob Dienst. Julius Fobel, zwölf Jahre alt, seine drei Freunde und Schwester Juliane waren sich einig, „wir schaffen auch als Kinder mit, weil es um unser Dorf geht.“

“ Die Jüngsten flitzten mit Spielkarten durch den Ortskern und hatten Spaß an den Stationen mit „alteswürdigen“ Eselschwanz-Anheften und

Dosenwerfen. Das historische Dorf taxi war ein Trecker mit hochbeladenem Wagen voller winkender Festfans. Dorfführungen mit Erläuterungen rundeten das Angebot ab.

Besonders gelungen war die Entdeckungsreise in der Christian-Lehmann-Halle. Für die Ausstellung hat Beate Graf eine 15 Meter lange Genealogie über die Familie Schnekenburger erstellt. Die passionierte Ahnenforscherin recherchierte ganze 18 Monate lang in von Mäusen angefressenen Kirchenbüchern sowie im Internet und formte aus ihren Ergebnissen den riesigen Stammbaum. Den 1580 geborenen Melchior Schnekenburger entdeckte sie als ältesten Biesinger Stammvater in einer Taufeintragung seiner Kinder. Der Geograph Paul Otten informierte wissenswert über die alten Flurnamen der Gemarkung, Pilot Herbert Schötz stellte beeindruckende Luftbilder zur Verfügung und Andrea Graf gestaltete Wände mit alten Erinnerungsfotos. Zeitzeugenbilder von Rudolf Siebold halfen dabei.